

Antrag

Initiator*innen:

Titel: Der Weg zur europäischen Schule

Antragstext

1 Die Europäische Union beeinflusst den Alltag Jugendlicher in vielerlei Hinsicht,
2 konditioniert deren Lebensrealitäten und bietet Chancen und Möglichkeiten.
3 Dennoch ist die Wahlbeteiligung junger Menschen bei der Wahl zum europäischen
4 Parlament traditionell recht gering: Bloß 29 Prozent der wahlberechtigten
5 Jugendlichen unter 25 Jahren beteiligten sich in Österreich an der EU-Wahl im
6 Jahr 2014. Die Gründe dafür sind vielfältig: Das Gefühl, die eigene Stimme zähle
7 nichts, geringe Identifikation sowie politische Entscheidungen, die vom Alltag
8 scheinbar zu weit entfernt seien, führen dazu. Es braucht also eine wirklich
9 europäisierte Bildung, gemeinsame Standards und mehr Kontakt mit anderen Ländern
10 und europäischen Institutionen.

11 Bildung für und zu Europa

12 Europäische Geschichte erlernen

13 Im 21. Jahrhundert haben wir das Privileg, in Europa keine großen Kriege und
14 kaum militärischen Konflikte mehr zu erleben. Uns geht es also sehr sehr gut,
15 und das insbesondere durch die europäische Einigung.

16 Nur gerät es leider immer mehr in Vergessenheit, dass Europa vor gar nicht allzu
17 langer Zeit ein Fleckerlteppich von verschiedene
18 Nationen/Kaiserreichen/Königreichen war, die sich gegenseitig aufs Ärgste
19 bekriegt haben. Zudem vergisst man immer öfters, dass es uns auch wirtschaftlich
20 nicht immer so gut erging wie heutzutage.

21 Daher ist es grundlegend, dass man Verständnis entwickelt, dass Europa nicht
22 immer so war, wie es heute ist. Zudem muss darauf geachtet werden, dass in der
23 Schule nicht nur Österreichs Geschichte gelehrt werden muss, sondern eine
24 europäische Geschichte in den Vordergrund gestellt wird. Nur so bekommen die
25 Schüler_innen ein echtes Gefühl für die Geschichte unseres Kontinents, und
26 seines globalen Handelns.

27 → Daher fordern wir, dass der bestehende Geschichtsunterricht weitere
28 Schwerpunkte auf die europäische Geschichte gelegt werden.

29 Hierbei sollen auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen stark
30 berücksichtigt werden.

31 Nur durch einen europäisierten Geschichtsunterricht können wir dafür sorgen,
32 dass die Geschichte unseres wunderschönen Europas nicht verloren geht.

33 Europäische Literatur erfahren

34 Der aktuelle Deutschunterricht ist zugleich Sprach- und Literaturunterricht. Das
35 macht auch eine seiner Stärken aus.

36 Es gibt jedoch nur wenig Grund, im literarischen Teil nur zu lesen, was auch auf
37 Deutsch verfasst wurde. Werke aus ganz Europa heranzuziehen, um auf einzelne
38 Epochen und Genres einzugehen, ist nicht das Ende des Studiums der deutschen
39 Literatur, sondern viel eher der Anfang: Nie war Literatur in Europa an Grenzen
40 gebunden. Über die einzelnen Sprachräume hinaus haben sich Schriftsteller_innen
41 beeinflusst. Der aktuelle Deutschunterricht, indem er sich auf Werke aus dem
42 deutschen Raum beschränkt, konstruiert hier eine fiktive Abgrenzung.

43 Diese Konstruktion führt dazu, dass sich das Bild einer sozusagen hermetisch
44 abgeriegelten Literatur festsetzt. Sie aufzubrechen ist ein essenzieller
45 Beitrag, um eine echte europäische Bildung zu ermöglichen. Indem man Texte aus
46 ganz Europa durchnimmt, zeigt man den Schüler_innen auch wie sehr sich die
47 Herangehensweisen und die Perspektiven in Europa ähneln.

48 Das Ziel sollte hier aber weniger sein, einen starren Kanon für ganz Europa zu
49 schreiben, sondern den angehenden Deutschlehrer_innen bereits in ihrer
50 Ausbildung ein Wissen über die gesamteuropäischen literarischen Epochen und
51 Einflüsse mitzugeben. Auch eine Referenzliste, aus der Werke nach Belieben
52 ausgewählt werden, kann hier hilfreich sein.

53 → Text und Werke aus ganz Europa sollten also bereits in das Lehramtsstudium
54 stärker inkludiert werden. Auch eine Referenzliste soll dafür sorgen, dass die
55 literarische Bildung europäisiert wird.

56 Gemeinsame europäische Standards

57 Jede_r sollte Englisch können!

58 Europa hat eine sehr große Vielfalt an Sprachen. Das ist eine unserer großen
59 Stärken. Doch in einer immer globaleren Welt, in der auch Europa hoffentlich
60 immer mehr zusammenwächst, ist es unglaublich wichtig, dass jede_r Bürger_in,
61 länderübergreifend kommunizieren kann. Das ist jedoch viel zu häufig nicht der
62 Fall. Englisch ist zwar schon lange die inoffizielle Sprache der EU, Ziel muss
63 es jedoch sein, eine Ebene zu schaffen, auf der sich alle Bürger_innen der
64 Europäischen Union verständigen können. Hier kommt der Schule eine essenzielle
65 Rolle zu. Sie muss den Weg für ein gegenseitiges sprachliches Verständnis in
66 Europa ebnen.

67 Englisch wird schon heute in jedem europäischen Bildungssystem unterrichtet.
68 Während jedoch in Skandinavischen Ländern die Bürger fast schon perfekt Englisch
69 als zweitsprache sprechen können, gibt es in Ländern wie Frankreich oder
70 Spanien, aber eben auch Österreich noch großen Aufholbedarf.

71 → Wir fordern also einen Mindeststandard für Schulenglisch in der gesamten EU.
72 Jede_r sollte sich auf Englisch gut und flüssig ausdrücken können.

73 Insbesondere braucht es hier einen merklichen Ausbau des Englischunterrichts in
74 der Volksschule. Nur so lässt sich ein wirklich gutes Niveau für alle
75 Schüler_innen erreichen.

76 Hin zu einem europäischen Schulabschluss

77 Viele junge Europäerinnen und Europäer planen in anderen Ländern der EU zu
78 studieren, Programme wie Erasmus erleichtern dies wahnsinnig, doch die oft hohen
79 Unterschiede des Abschlussniveaus können einer_m da schnell einen Strich durch
80 die Rechnung machen. Außerdem führen diese unterschiedlich schwierigen
81 Abschlüsse auch dazu, dass Unis in Ländern mit leichteren Prüfungen als
82 schlechter oder einfacher gesehen werden.

83 In Österreich hat man mit der Zentralmatura schon gesehen, dass eine solche
84 Angleichung viel Sinn macht. Ziel sollte es sein, ein ähnliches System in Europa

85 zu etablieren, jedoch kann dies natürlich nicht über Nacht geschehen. Beginnen
86 könnte man damit, das einzelne, in allen Ländern der EU unterrichtete Fächer wie
87 zum Beispiel Englisch, vom Lehrplan her harmonisiert werden. Im Anschluss könnte
88 man damit auch die Abschlussprüfungen ähnlich gestalten. Generell sollte das
89 Niveau der Endprüfung EU-weit harmonisiert werden, den Ländern soll es jedoch
90 weiterhin möglich sein, eigene Standards zu stellen. Doch im Idealfall sollten
91 auch Fächer, die nur in einzelnen Ländern unterrichtet werden, wie zum Beispiel
92 die Landessprache bei der Prüfung ähnlich bewertet werden.

93 → Wir fordern also eine Harmonisierung der Abschlussprüfungen.

94 Europa erlebbar machen

95 Erasmus+ für Schüler_innen ausbauen

96 Um zu verdeutlichen, in welchem Ausmaß die europäische Union Einfluss auf das
97 alltägliche Leben Jugendlicher nimmt, ist es essentiell, Europa in allen seinen
98 Facetten kennenzulernen. Das Programm Erasmus+ unterstützt schulische
99 Institutionen dabei, Schüler_innen einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen,
100 wodurch sowohl Vielfalt, Nachhaltigkeit, digitale Bildung und Inklusion als auch
101 das Lernen von Sprachen gefördert werden.

102 Bedauerlicherweise sind weder Lehrer_innen noch Schüler_innen ausreichend über
103 die Möglichkeiten des Erasmus-Programms für Schulen informiert, Kooperationen
104 mit Einrichtungen, die über die eigenen Staatsgrenzen hinausgehen, eine
105 Seltenheit. In der studentischen Welt sind die Vorteile des Programms bereits
106 angekommen und werden rege genutzt, nun sind auch die Schulen an der Reihe!

107 Es soll allen Schüler_innen möglich sein, im Rahmen des Programms Erasmus+ bis
108 zu einem Jahr an einer Partnerschule in einem Programmland zu verbringen oder
109 auch ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

110 Dafür müssen einerseits die Bekanntheit des Programms gesteigert und
111 andererseits Förderungsmöglichkeiten erhöht werden, um jeder Schülerin und jedem
112 Schüler, unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund, Auslandserfahrungen zu
113 ermöglichen.

114 → Wir fordern also die Steigerung der Bekanntheit des Programms Erasmus+ durch
115 die Bereitstellung von vielfältigem Informationsmaterial sowie die Abhaltung
116 einer Informationsveranstaltung für alle Schüler_innen der 9. und 10. Schulstufe
117 jeder Schule durch den Besuch einer Vertreterin oder eines Vertreters. Weiters
118 müssen Lehrpersonen informiert und sensibilisiert werden, um angemessene

119 Unterstützung bei der Planung und Organisation eines Auslandsaufenthaltes bieten
120 zu können.

121 → Darüber hinaus fordern wir den Ausbau der Erasmus+-Förderungen für
122 Schüler_innen. Ökonomisch schwächer gestellte Familien sollen zusätzliche
123 Förderungsmittel zur Tilgung der Lebenserhaltungskosten im Programmland
124 beantragen können.

125 Damit das Erasmus+-Programm wirklich breitenwirksam angewendet werden kann,
126 braucht es allerdings in allen Mitgliedstaaten ein gemeinsames Mindestniveau
127 beziehungsweise ein ähnliches Forderungs- und Leistungsniveau in den
128 verschiedenen Fächern, das konsequent eingehalten wird. Nur so kann verhindert
129 werden, dass Lehrstoff auf der Strecke bleibt oder gar ganze Schuljahre
130 wiederholt werden müssen.

131 Europareise für alle

132 Für viele ist die Europäische Union abstrakt und weit weg. Schüler_innen sollten
133 aber nicht nur ein theoretisches Verständnis für die Institutionen der EU
134 erlernen, sondern Europapolitik hautnah miterleben.

135 Da es unserer Meinung nach sehr fördernd für das Demokratieverständnis und
136 Interesse der Schülerinnen und Schüler ist, sollten sie im Laufe ihrer
137 Schullaufbahn die Möglichkeit gehabt haben, einmal an einer Reise zu einer EU-
138 Institution teilgenommen haben. Je nach den finanziellen Mitteln der Eltern soll
139 ein Teil oder sogar die gesamte Reise von der Republik übernommen werden.

140 → Wir fordern also eine leistbare, von der Schule organisierte Reise zu einer
141 EU-Institution in der Pflichtschulzeit.